

**Bezugspreis:**  
Monatlich 4.10 M. durch unsere Erzeugnisse  
und Agenten frei ins Haus geliefert; bei  
der Post abgeholt monatlich 4.15 M.  
vierteljährlich 12.45 M.; durch den Briefträger  
vierteljährlich 12.90 M.  
**Frei-Beilagen:**  
Sommer- und Winterfahrplan.  
Hessischer Landwirth.  
**Erscheint täglich**  
außer an Sonn- und Feiertagen.

# Maffauer Bote

**Anzeigenpreis:**  
Die achtseitige Zeile oder deren Raum  
70 Hg. Bei Stellengeldern und Ein-  
geboten ist die vierte Aufnahme un-  
kostenlos. Restanten 1.80 M. die Zeile.  
**Anzeigen-Nachnahme:**  
Für die Ausgabe bis 5 Uhr am Vorabend.  
Nachtag nur bei Wiederholungen und  
pünktlicher Bezahlung.  
**Geschäftsstelle:** Dierzerstraße 17  
Frankfurt a. M. 8.  
Postfach 12-82 Frankfurt.

Nr. 257.

Limburg a. d. Lahn, Freitag, den 5. November 1920.

51. Jahrgang.

## Neues vom Tage.

Prinz Konrad v. Bayern hat sich in Genua mit der Prinzessin Bona von Savoyen-Genua, Tochter des Prinzen Thomas, verlobt. Der Bräutigam ist 37, die Braut 24 Jahre alt.  
Die Lieferung von zwei Millionen Tonnen Kohle, die nach dem Spa-Abkommen monatlich an die Entente zu geliefert hat, ist im Monat Oktober voll zur Ausführung gelangt.  
Der Republikaner Harding wurde mit großer Mehrheit zum Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika gewählt.  
Im Hauptauschuss des Reichstages beantragte der Reichsstaatsminister, die Entschädigung für die Kosten der feindlichen Besetzung erheblich zu erhöhen.  
König Albert von Belgien hat am 2. November auf dem Landwege Vissalon verlassen und sich nach Brüssel begeben.  
Die amerikanische Regierung hat bei der rumänischen Regierung gegen die Angliederung Bessarabiens Einspruch erhoben.  
Der britische Handelsminister Sorensen erklärte, die Einfuhr deutscher Waren in England erreichte im September den Betrag von 17 190 796 Pfund Sterling.  
Als Nachfolger des Lord Chelmsford wird Schatzkanzler Austen Chamberlain Vizekönig von Indien werden.  
Griechische Kriegsschiffe haben die Stadt Salonika besetzt. Savas meldet die Besetzung von 14 Dörfern durch Artillerie.  
Die Alliierten verlangen vom Sultan in einer energiegelassen Note die Ratifizierung des Friedensvertrages von Sevres nach der Zustimmung der Kammer.  
Ein drahtloses Meldung aus Moskau zufolge gab Trotzki in gewohnter Bereitwilligkeit bekannt, daß fünf Armeen das Heer Wrangels von allen Seiten zermalmen und das Schicksal der Sowjetrepublik Wankeln entstehen sei.  
Die Zahl der belgischen Streikenden betrug im Westen von Charleroi 44 000. Die Bewegung dehnt sich bereits auf die Sambre-Gegend u. auf einen Teil des Westens des Reichs aus.  
Kanzler Fehrenbach und Minister Dr. Simons werden eine Rheinlandreise antreten.

## Präsident Harding, glänzender Sieg der Republikaner.

Die eigentliche Präsidentenwahl in Nordamerika findet zwar erst nach Neujahr 1921 statt, da die Wahl am 2. November eine sogenannte indirekte ist und nur Wahlmänner zur Wahl berechtigt sind, die dann im kommenden Januar den neuen Präsidenten zu wählen haben. Aber trotzdem bringt die Wahl den Republikanern einen glänzenden Sieg. Die Wahlmänner auf den Namen eines bestimmten Kandidaten gewählt und verpflichtet werden und sie somit von vornherein für den Sieg der republikanischen Partei, als deren Vorkämpfer und Präsidentenwahlkandidat der Senator Harding steht. Ihn selbst hat als zweifelslos dar und ist für Harding im Januar 1921 eine überwältigende Mehrheit. Man spricht sogar von einem Verhältnis von 30:8. In diesem glänzenden Resultat der Wahlmännerwahl haben die Republikaner, die bisher zum ersten Male mit einem so starken Ansehen versehen, einen glänzenden Sieg errungen. Harding erhielt allein in New York City und New York Staat eine überwältigende Mehrheit. Das gleiche war der Fall in Massachusetts und in Vermont, sowie in Ohio, Indiana, Kansas und mehrere andere Staaten, die man bisher für demokratisch gehalten hatte, haben mit einer mehr oder weniger großen Mehrheit für Harding gestimmt. New York City, das bisher immer als eine Hochburg der Sozialisten gehalten wurde, hat mit 600 000 Stimmen für Harding gestimmt.

Was ist es nun, das der heutigen amerikanischen Wahlmännerwahl für Europa und für uns in Deutschland ein so ganz besonders Interesse gibt? Das ist der Umstand, daß auf Seiten der nunmehr schlagenden Demokraten der 14 Punkte Mann Wilson in erster Reihe stand, der leichtfertige Unterwerfer der Schwach- und Gewalttätigen von Versailles, von St. Germain und Trianon, und nicht bloß dieser Wilson, sondern auch sein System: der Wilsonismus. Der Kriegspräsident Wilson und noch mehr sein Wilsonismus haben sich in Nordamerika gründlich unbeliebt, um nicht zu sagen verhaßt gemacht. Die große Mehrheit des nordamerikanischen Volkes hat übergenug an Wilsons Götzen-Diktatur, seiner Einmischungs- und seinen verwerflichen Weltbegreifungs-Ideen. Man verlangt durchaus nicht nach einer zweiten Auflage einer solchen Regierung. Darum haben die Demokraten diesmal so blamabel die Partie verloren; sie sind geradezu an Wilson und dem Wilsonismus anhängen geblieben. Der Götzenbild, welcher mit dem Namen Wilson wurde, der vor vier Jahren unter dem Namen Wilson: „Er hat uns aus dem Krieg gehalten und er wird uns auch fernhalten aus dem Krieg halten“ wiederentdeckt wurde, ist seit langem in einer sehr ungünstigen Lage, der an Größe und Ziele der früheren Äußerung nicht nachsteht. Der Wilson aber, deren Führer er war, hat die Sünden an Wilson, die der Führer auf sich genommen, Schimmer noch als der Kreuzritter, den Wilson in seinem Lande begann, als er es gegen dessen Willen in den Krieg trieb, wie die halsstarrige Weigerung Wilson, das Land zum Frieden gelangen zu lassen, indem er anderthalb Jahre darauf bestand,

daß Amerika mit dem sehr ansehnlichen Friedensvertrag auch noch den Völkerbund schließen müßte, und zwar ohne die Aenderung eines einzigen Wortes. Amerika hat den Völkerbund in der Wilsonschen Fassung nicht geschickt, und so kommt es, daß es heute noch als einsamer der 27 Friedenspartner gegen Deutschland im Kriegszustand sich befindet. Die Folgen, die sich für Amerika daraus ergeben, machen sich schließlich auch dem Präsidenten geltend, und so hat letzten Endes der gewaltsam verhinderte Friede mehr noch als der gewaltsam erzwungene Krieg die Erbitterung gegen Wilson genährt und dazu geführt, daß man das aus den ersten Präsidenten, George Washington, geprägte Wort: „Der Erste im Krieg, der Erste im Frieden und der Erste im Herzen seines Volkes!“ Amerika hat in den letzten vier Jahren mit erschütternder Deutlichkeit gesehen, daß ein Autokrat nicht immer eine Krone zu tragen braucht. Es wurde der Tyrannie und Selbstherrlichkeit eines einzelnen gründlich satt, und es will wieder einen Mann an der Spitze haben, der sich als den ersten Diener des Staates fühlt und nicht als einen Jaren und Dolci Rama und Schmeicheleien in einer Person. Dieses Gegenbild zu Wilson glaubt Nordamerika in Warren G. Harding, den bisherigen belächelten Bundesstaatsminister des Ohio zu sehen und damit einen Präsidenten nach altbewährtem amerikanischen Stil: seine überrogende Persönlichkeit — solche Leute hat man in Amerika nie gewöhnt —, wohl aber einen braven Diener des Volkes und ein Organ des Volkswillens. Amerika hat infolge des Konflikts zwischen Wilson und den gleichgültigen amerikanischen Wählern seit diesen Monaten darauf verzichtet, Weltpolitik zu betreiben. Das wird nach dem Regierungsantritt des neuen Präsidenten am 4. März 1921 aufhören. Denn Amerika, ein Weltstaat, ist an die Welt gebunden und wird sich um die Dinge in der Welt kümmern müssen. Daß dies in einem dem Frieden und dem Wiederanbau freundschaftlichen Sinne geschehen wird, das verlangt Amerika eines Tages.

New York, 3. Nov. Man beschäftigt sich hier bereits mit der Frage des neuen Kabinetts. U. a. werde Hoover, der frühere Präsident des Ernährungsausschusses, als zukünftiger Innenminister genannt. Die Kandidatur Elmer Root für den auswärtigen Amt wird als freundlich angesehen. Für diesen Posten wird auch Hall, der frühere Vizepräsident in Berlin, als Anwärter betrachtet. Senator Root dürfte für das Kriegsministerium in Betracht kommen. Als neuer Vizepräsident in London wird Derrig genannt, der früher Vizepräsident in Paris war.

## Die Präsidentenwahl in Amerika

New York, 2. Nov. An den amerikanischen Präsidentenwahlen nahmen heute 56 Millionen Wähler teil und zwar 29 577 090 Männer und 26 883 560 Frauen. Sie bestimmten die Delegierten, welche am 2. März nächsten Jahres endgültig den Präsidenten zu ernennen haben. Der Kampf geht nicht nur für oder gegen den Völkerbund, sondern auch gegen die Teuerung.

## Rheinlandsreise Fehrenbachs und Simons.

Berlin, 3. Nov. Die von zuverlässiger Seite verlautet, werden der Reichskanzler Fehrenbach und Reichsminister des Reichs Dr. Simons die Rheinlande besuchen und am Dienstag den 14. Dezember zunächst in einer großen Versammlung zu Düsseldorf Vorträge halten.

## Der 18. Januar ein nationaler Feiertag?

Berlin, 3. Nov. Die demokratische Fraktion der Reichstags- und Landesparlamente hat folgende Anträge an die Regierung gerichtet:  
Am 18. Januar 1921 feiert sich zum 50. Male der Gründungstag des Deutschen Reiches. Mit der Staatsregierung bereit, darauf hinzuwirken, daß dieser Tag als allgemeiner nationaler Feiertag bezeichnet wird? Ist sie insbesondere bereit, durch Schulferien auf die besondere Bedeutung dieses Tages hinzuwirken zu lassen?

## Zur Ablieferung der Milchkuhe.

London, 3. Nov. Im Unterhaus offiziell, daß die Aufstellung der Wiedergutmachungskommission über die Nachforderung von Milchkuh sei, ne wens einen Befehl zur Ablieferung bedeute, sondern lediglich eine Verabreichung gemäß dem hier in Frage kommenden Annex-Vertrag 2 und eine Anfrage, wann die Tiere abgeliefert werden könnten. Jedenfalls müßten bei der endgültigen Entscheidung auch die Bedürfnisse des sozialen und wirtschaftlichen Lebens Deutschlands berücksichtigt werden.

Darum acht hervor, daß in dieser Frage noch keine Entscheidung getroffen worden ist und daß die internationalen französischen Forderungen, die erhoben worden sind, von englischer Seite gebrochen zu werden.

## Die Münchener Entente-Vertretungen.

München, 3. Nov. Der französische Gesandte Dard ist auf seinen Münchener Posten zu-

rückgekehrt. Als italienischer General-Konsul mit diplomatischen Funktionen ist, wie der „Bayerische Kurier“ erfährt, Prinz Borghese ausgesprochen.

Die Engländer begnügen sich mit der Errichtung eines Generalkonsulates, das durch Herrn Seeds besetzt wird, der bisher erster Sekretär an der Berl. engl. Botschaft gewesen ist.

## Die Aufteilung Litauens.

Ein polnisch-litauischer Geheimvertrag.  
Kopenhagen, 3. Nov. Aus Kopenhagen wird gemeldet, daß zwischen Polen und Lettland ein Geheimvertrag abgeschlossen wurde, der die Aufteilung Litauens unter die beiden genannten Länder zum Ziel hat. Der nördliche Teil Litauens einschließlich Schaulen soll Lettland zufallen. Den Rest erhält Polen. Dieser Plan wird von Frankreich unterstützt, das auf diese Weise Deutschland vollständig von Rußland abschneiden will. Polen wird Kurland erhalten, das mit Polen durch einen neuen Korridor längs der Ostgrenze Ostpreußens verbunden werden soll.

Die Polen zeigen auch in diesem Geheimvertrage wieder ihre alte Räuberart. Die sie auch in früheren Jahrhunderten ihrer Geschichte auf Kosten ihrer schwächeren Nachbarn immer betätigt haben. Wenn der große russische Wolf den neuen Völkern in vielleicht 20 Jahren wieder verschlingen sollte, so dürften dann die poln. Skolomoni-Kolonien in Europa finden.

## Die angebliche Münchener Mörder-Zentrale.

München, 2. Nov. Der politische Detektivfilm — betitelt „Politische Mörderzentrale in München“, rollt ganz anders ab, als die sozialdemokratischen Regisseure es sich vorstellen haben mögen. Dohner ist beim Verlassen des Landtags am 30. Oktober auf der Straße verhaftet worden. Der andere, bisher als Belgier namens Frachet bezeichnete Hauptbeteiligte in im Parteizimmer der U.S.D., das er als Maler bezeichnen wollte, unter Protest natürlich seines Vaters, des Abgeordneten Saretz, festgenommen worden. „Frachet“ entpuppte sich bekanntlich als der bayerische Unterthan Frachet, der als Spion in französischen Diensten steht. Frachet und Dohner sind wegen dringenden Verdachts des Landesverrats vorläufig in Haft behalten worden. Aus Gründen der Parität ist dies auch bei den beiden Studenten, Adolf Schuster und Hermann Berthold der Fall, die den Dohner auf der Autofahrt nach dem verhafteten Frachet wegen der erschwerenden Erhöhung seiner Geldforderung gründlich verprügelt haben.

## Der „Bankerott“.

Innerhalb französischer Regierungskreise erhält sich hartnäckig das Gerücht, die deutsche Regierung trage sich mit dem Vorhaben, in allerletzter Zeit den Alliierten in einer Note die wirtschaftliche u. finanzielle Lage Deutschlands als hoffnungslos darzustellen und die Aufhebung bzw. Abänderung des Versailler Vertrages zu fordern. Sowohl von Berlin als auch von privaten Kreisen seien der französischen Regierung Mitteilungen über einen derartigen Plan gemacht worden. Die Anordnungen der französischen Regierung, die militärische Vorbereitungen betreffen, sollen auf diese Gerüchte hin erfolgt sein und es heißt bei den betreffenden Stellen, wo sich fremde Diplomaten befinden, daß Frankreich den Gerüchten zwar keinen Glauben beilege, aber doch auf alle Fälle vorbereitet sei, um seine Interessen zu schützen.

## Kerenski in Warschau.

Ein neues Zentrum der Gegenrevolution.  
Der Großruß Kerenski begibt sich nach Warschau, wo er sein Hauptquartier einzurichten gedenkt. Er gibt auch eine Zeitung heraus, deren erste Nummer bereits erschienen ist. Der Vortitel, von Kerenski gezeichnet, fordert alle Offiziere und Militärs der Demin- und Judenitscharen auf, nach Warschau zu kommen, wo die Vertreter Wrangels erwartet werden. Kerenski kündigt an, daß er die Leitung zur Bekämpfung der Bolschewisten persönlich übernimmt.

## Nitti als Vorkämpfer der Versöhnung.

Der „Tempo“ bringt einen Artikel Nittis, in welchem dieser von neuem für die Zusammenarbeit aller Nationen und die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund eintritt. Der Völkerbund sei ohne die Deutschen wertlos, ebenso wie er ohne die Vereinigten Staaten keine Macht entfalten könne. Nitti fragt, ob Deutschland denn überhaupt in der Lage sei, den Vertrag von Versailles einzuhalten. Er bezweifelt es ebenso, wie die Möglichkeit der Fortsetzung der französischen Politik gegenüber Rußland. Nitti findet Verständnis für die Verweigerung der Ratifizierung des Friedensvertrages durch die Vereinigten Staaten. Er findet jedoch, Amerika könne ein ideales Wert beibringen und zugleich gute Geschäfte machen, wenn es durch einige finanzielle Opfer die Baluta der europäischen Länder verbessere und so ihren wirtschaftlichen Aufbau ermöglichen würde.

## Der englisch-französische Zwischenfall erledigt.

England hält an seinem Verzicht fest.  
Paris, 2. Nov. Die Meldung, daß der englisch-französische Zwischenfall als erledigt gelten kann, wird durch eine Londoner Meldung „The Matin“ bestätigt. Der Korrespondent bestätigt auch, daß der englische Außenminister dem Geschäftsträger gegenüber auf die Analogie des französischen Verzehrs auf die Beschlagnahme bulgar. Gütern hingewiesen hat. Diese Analogie wird übrigens französischerseits sonderbarerweise abgelehnt, da der englische Verzicht sich auf die Zeit nach dem Kriege beziehe. Der französische Verzicht gegenüber den bulgarischen Gütern acht zeitlich viel weiter, als der englische Verzicht gegenüber den deutschen Gütern.

Paris, 2. Nov. Die Unterredungen, die zwischen dem französischen Botschafter in London und Lord George Hatfield gefunden haben, ergaben, daß die Situation zwischen den beiden Ländern jetzt selbsterklärend geklärt werden kann: Die engl. Regierung hält ihre Aufschauung in Bezug auf den Paragraph 18 des Versailler Vertrages nach wie vor aufrecht, und hält es auch nicht für notwendig, besondere Gründe dafür anzugeben, da ihre Forderung als vollkommen gerechtfertigt anhebt. Andererseits ist sie jedoch zu, daß durch die Schuld einiger Beamten ein Fehler in der Übermittlung vorgekommen sei, da die Note zuerst nach Berlin und erst darauf nach Paris übermittelt wurde.

## Das Ende des englischen Bergarbeiter-Streiks.

London, 3. Nov. Der Streik der Kohlenarbeiter ist beendet. Die Schlichter der Abstimmung haben 338 045 Stimmen für und 346 504 Stimmen gegen die Annahme der Regierungsbedingungen abgegeben. Obwohl sich daher eine kleine Mehrheit von 8 459 Stimmen gegen die Annahme ergab, hat die Nationaldelegiertenkonferenz doch soeben beschlossen, den Streik abzubrechen und den Kohlenarbeitern die Wiederaufnahme der Arbeit von morgen ab zu empfehlen.

## Der französische Kohlen-Neberfluß.

W. Haag, 4. Nov. Der Vaterland bringt Mitteilungen über den Verkauf deutscher Wiederaufmachungskohle durch Frankreich, das darauf besteht, wozu es mit der Kohlenmenge solle und fast: aus dieser ganzen Schale ergab sich, wie ungenügend die Deutschland in Spa auferlegte Kohlenlieferung sei.

## Die Eidesleistung der Saarbeamten.

Wie der Saarbrücker Berichtsführer der „Dona“ meldet, ist der Beamtenrat der Saar-Regierung, der die Eidesleistung der Saarbeamten gegenüber der Reichsregierung eine Entscheidung zugegangen, in der das Reich feststellt, daß die Eidesleistung der Saarbeamten der Saarregierung gegenüber die Rechtsstellung der Saarbeamten zum Deutschen Reich nicht berührt und eine Eidverweigerung nicht begründet sei. Der Beamtenrat der Saar-Regierung hat deshalb in einer Kundgebung seine Mitgliedschaft zur Eidesleistung aufgeführt.

## Gemütsmenschen mit 104 Mark Tagelohn.

Im Altonaer Arbeiterviertel sind gestern die Schmarotzer in den Ausstößen getreten, weil sie nicht mehr so viel Geringe wie bisher kostenlos mitnehmen durften. Sie hatten täglich 4 Renten weggeschleppt und damit einen schwindelhaften Handel getrieben. Ihr Entschädigung verlangten sie einen Stundenlohn von 20 Mark, von welcher Forderung sie auf 6,50 Mark (1) herabsinken, jedoch sie nunmehr einen Tageslohn von 104 Mark bezögen. Trotzdem sind sie in den Streik getreten.

## Der Fall Gernies.

Im Reichstags-Ausschuß ist recht eingehend behandelt worden, und die Sache ist ziemlich kritisch verlaufen. Man verurteilte allgemein das in den Ministerien und allen Kriegsgesellschaften eingerichtete Unwesen, sich verwerflicher Weise ein oder mehrere Autos zu halten und auf beiden Seiten herumzufahren. In diesen Sinne wurde eine scharfe Resolution angenommen, die hoffentlich überall beherzigt wird. Der Abg. Gernies stellte fest, wie paradox vor 1914 in diesem Punkte wirtschaftet wurde. Der Unterstaatssekretär Dr. Wam vom preussischen Landwirtschaftsministerium bekam auch allerlei böse Worte zu hören wegen seiner merkwürdigen Haltung im Falle Kurland. Die persönliche Ehrenhaftigkeit des Ministers Dr. Gernies wurde jedoch von keiner Seite angezweifelt.

## Neue Soldaten in Oberschlesien.

Köln, 3. Nov. (Oberstlesien). 2. Nov. Heute nachmittag wurden in einem Gasthaus zu Wyszoka ein polnischer Soldat aus Wyszoka und ein polnischer Soldat aus Wyszoka am Wyszoka hinterläßt erschossen. Die Täter sind noch nicht ermittelt. Der polnische Soldat in Wyszoka eine Verhaftung vorgenommen.

## Kleine Nachrichten.

Wien, 2. Nov. Die Zahl der Arbeitslosen in Wien beträgt 90 000. Sie setzen sich zur Hälfte aus Textilarbeitern, zur anderen Hälfte aus Bau- und Metallarbeitern zusammen. In vielen Baumvollbauern ist die Arbeit nur auf die Hälfte herabgesetzt.







et am  
schon-  
mit  
Die  
eban-  
da die  
in Bil-  
den.  
Heuer.  
er ei-  
höb-  
schah-  
gram-  
We-  
bulung  
tut-  
einer  
fürper-  
in der  
meten  
hören.  
gehören  
le in  
deren  
Wien.  
für i-  
weine-  
— 8.  
Wich.  
Min-  
fram.  
Wich-  
— 9.  
Min-  
fisch. —  
— 16.  
Min-  
fram.  
fram.  
Wit-  
fram.  
steine-  
l. Ro-  
burg:  
ngers-  
doich-  
Beante  
Steuer-  
die  
schlung  
Durch-  
Wiele  
heinen  
amoch-  
ten wo  
en. Ge-  
auf  
in nid  
T.)  
er auf  
g.) J  
g.) J  
woge-  
siebe-  
um 8  
en. 600  
N. D.  
Pro-  
ab den  
die den-  
beding-  
man in  
Unter-  
welleich-  
at mit  
al aller  
insofr  
ädfren-  
denen  
er stock-  
die  
Orten  
auf dem  
partiges  
die mit  
e. Fin-  
man un-  
elean-  
ummes  
d. Frau-  
ang bee-  
der die  
abt zu  
über-  
g. Vor-  
teister-  
schätz-  
ang nur  
st ver-  
ein  
n. ein-  
schriet  
Frei-  
biclen  
ittions-  
praiser-  
eiden-  
t, am  
n und  
de, ihr  
e aus-  
Draub  
unbe-  
st. Ich  
Soch-  
n mit  
Wun-  
st. —  
st. —  
us.  
Silbo-  
Quint-  
Dor-  
beamt-  
ana. —  
Stul-  
Angend-

entlangen. Um eine Erbsenmangelschiff für die katolische Kirche in Aufgang zu schaffen, hat er in letzter Zeit in Rom und in London verkehrt, mit der Sozialregierung in Verbindung zu treten. Ein greifbares Resultat konnte bei diesen Unterhandlungen leider noch nicht erzielt werden.

\* Rablens, 4. Nov. Laut „Koblenzer Ztg.“ hat die diözesanale Behörde die über den Pfarrer Greber verhängte Suspension aufgehoben.

---

## Christliche Arbeiter- und Angestellten-Bewegung.

(-) Limburg, 5. Nov. Außer den in der Donnerstagsnummer veröffentlichten Betriebsrätsverurteilungen finden noch Unterrichtsverurteilungen in Gms., Dienstadt 3. Nov., abends 7 Uhr, Hotel Prinz Karl, in Niederlahnstein, Wittmoos 3. Nov., abends 7 Uhr, Hotel Strobel, statt. Auf die Wichtigkeit dieser Verhandlungen wird noch einmal hingewiesen.

---

## Geriichtliches.

II Limburg, 4. Nov. In der letzten Schöffengerichtsverhandlung kamen nachstehende Strafsachen zur Verhandlung: Der Polizeiverwaltung Limburg war am 28. 6. 20 mitgeteilt worden, daß der Wiesbadener Emil D. von 2. beim Abholen der Milch wegen in einer Kanne Wasser bei sich führte. Auf die angeordneten Ermittlungen seitens der Polizeiverwaltung L. hin wurde dem D. auch tatsächlich nachgewiesen, daß er das öfteren Wasser bei sich führte und die Milch dann damit verdünnte. Die von der Polizeiverwaltung Limburg weiter angeordneten Ermittlungen führten dazu, daß ein Straßenerfasser gegen D. wegen Raubgutsmitteleinführung eingeleitet wurde. Nach umfangreichen Vernehmungen wurde dem D. ein Straßenerfasser über einen Monat Gefängnis und 500 A Geldstrafe zugestrichen, weil er Einspruch einlegte. Da der Angeklagte noch nicht vorbestraft und gesund war, ist erkannt, daß das Gericht gegen D. wegen Fälschung der Milch auf eine Woche Gefängnis und 500 A Geldstrafe und setzte ihm die einzahlenden Raten auf. — Die Anna Maria C. geb. S. von 2. war angeklagt im April 1920 durch mehrere selbständige Handlungen die ledige Aile D.

Worte befehligt und furchtbar mitwandelte zu haben  
mittels gefährlicher Werkzeuge nämlich einer Peitsche  
und eines Schirms und mit ihrem Feindem geistlich  
sachlich der Frau D. zugewandt zu haben, ich mache  
dich mit deinem Kinde zusammen los. Die Gelehrte G.  
haben sich nun heute wegen Verleitung, Bedrohung u.  
gefährlicher Körperverletzung zu verantworten. In  
der Verhandlung sind mehrere Aussagen gegeben und der  
Gericht erkennt gegen die Ehefrau G. wegen gefährlicher  
Körperverletzung in zwei Fällen auf 150 A Geld-  
strafe, sowie zur Verbüßung einer Gefängnis- und der Ehe-  
frau D. von 187 90 A und an der ledige He G. eine  
Gefängnis von 135 A. Der Angeklagte Jos. F. wird  
freigelassen. Die Kosten trägt die Ehefrau G. so-  
weit sie durch ihre Vertretungen entstanden sind.

**Frankfurt a. M., 11. Okt. (Schwurgericht.)**  
Am Montag steht der Schöffler Ernst Finkhadi vor  
den Geschworenen. Er hat seine Mutter, die ihm kein  
Wohl sehen wollte, mit einem Knüttel todtgeschlagen  
und seiner Schwester die Schädelschneide befohlen. Nach  
der That nahm er vergnügt an einem Ausfluge teil.  
Die Schwester selbst brach nach unter ihren schwarzen Ver-  
schönerungen. — Von den verdächtigsten Bänden, die falsche  
50 Mark-Geldscheine herstellte haben, wird in dieser Sa-  
che der Schwurrichter nur noch einen Schürmer und  
Genossen verhandelt, die in einer Schuhmachereier-  
stätte die Fabrikation von Falschgeldern betreiben. —  
Der Feindemann Karl Kömpf und der Mönche Ernst  
Häcker waren in der Minderernacht in der  
Schiffstraße in die Wohnung eines Kaufmanns ein-  
gebrochen und hatten ihn unter vortheilhaften Beol-  
der berechtigt. Wenn einer solchen Gesellschaft, die sie  
in derselben Nacht verließ haben, sind sie bereits von  
einem früheren Schwurgericht abgeurtheilt worden. Nun  
erweisen sie Gesamtzusammenfassungen von je sechs  
Jahren.

**Frankfurt, 8. Nov. Der Mordmörder Aufhold,**  
ein unheimlich roher Racker, wurde vom Schwurgericht  
in 12 Jahren Ruchthum nebst den üblichen  
Rebentrafen verurteilt.

**Die Klage wegen Ermordung des Breslauer  
französischen Konsuls.**  
Wegen der Störung des französischen Konsulats  
in Breslau ist das Hauptverfahren eröffnet worden.

Größer republikanischer Sieg auch in den Kongresswahlen.  
Newport, 3. Nov. Der Wahltag ist in Newport infolge eines Pollenbrandes vollständig ruhegefallen. Regen und Sturm haben überflutet doch fehlte trotz vieler Verstärkungen des Alkoholverbotes die richtige Stimmung.  
Das Wahlergebnis ist mit 397 Nordmännern für Harding einen 129 für Cox. Harding hält mit einer Mehrheit von rund sechs Millionen Stimmen einen ersten Reform wie er in der Geschichte der amerikanischen Wahlen noch nicht dazwischen ist. Wendelbors Aufstieg erreicht sein

Nam, 2. Rab. Der deutsche Volkskaiser beim Pö-  
 stel, v. Bergen, veranstaltete gestern nachmittag,  
 um sein Interesse für den ersten deutscher Vortrag  
 zu bekunden, einen ardhieren Empfang, woran  
 die Geistlichen des Bisthums und sämtliche deutsche  
 Prälaten Theil nahmen. Der bayerische Gesandte,  
 Baron von Söter war ebenfalls anwesend. In einer  
 nachherigen Abschiedsrede im großen Säulensaal, des  
 Pommerschen richteten Kardinal Krüchwald  
 Erzbischof T. Schulte, der nordamerikanische Bischof  
 Wuls und Prälat Brenner folgende Worte an die Wils-  
 ger und Mit' jeder der deutschen Kolonien. Dem bayeri-  
 schen Gesandten und dem Vorkatholik Dr. Jaco-  
 bus in der Leitung des deutschen Volkskaisers waren  
 neben der hoher Geistlichkeit Ehrenplätze einernannt.  
 Am Riste Allerhöchsten gefeierten Erzbischof Dr.  
 Schulte die Willkürmesse an der Anwesenheit Petri.  
 Am Abend fand eine kirchliche Allerleien-Bräuterei  
 für den Deutschen Volkskaiser beim Rosendamm statt.  
 Am Dienstag vormittag erfolgte die Abreise der Will-  
 ger nach China.

Bischof Dr. Lochmann.  
 \* Dresden, 2. Rab. Am Festtage des Bischofs Dr.  
 Lochmann, des Apostolischen Bischofs, ist eine erneute  
 Festimmung eingetretten. Es haben sich folgende  
 Festungspunkte eingestellt, die für den Kranken An-  
 wesen sind. Der Bischof hat bereits die letzte Festung  
 erhalten.

Die katholische Kirche in Russland.  
 \* Petersburg, 2. Rab. Seit einigen Tagen weißt, wie  
 das Reichthum Volkskaiser berichtet, der Herr Erzbischof  
 von Mohilew und Primas von Russland,  
 Hr. Edward v. Rapp, der zum Besuche seiner Rich-  
 tern, der Baroninnen v. Olen-Soden. Erzbischof von  
 Rapp hat bekanntlich unter der tschakowitschen Regie-  
 rung Unzufriedenheiten und ist nur wie durch ein  
 Wunder der bereits über ihn verhängten Todesstrafe

doch besonders bedeutungsvoll ist Kardinas Sieg in Kalifornien, wo ebenfalls auch die Parteistimmung über das neue Kabinetsgerichtsteherernennungsgesetz stattfand, das mit enormer Mehrheit angenommen wurde.

Auch bei den Konaratswohlen haben die Mehrschöner einen alten Sieg erronnen, wenn er auch nicht so übermäßig ist, wie der Sieg in der Präsidentschaft. Sie haben im Senat eine Mehrheit von 17 Stimmen erhalten, im neuen Schlichtungstribunal eine solche von 100 Stimmen. Die Sozialisten haben nur einen Sieg im Senat erhalten durch die Wiederwahl von William Meyer.

**Die politischen Folgen der Wahl.**

**Newmark, 3. Nov.** Das Ergebnis der amerikanischen Wahlen läßt sich dahin zusammenfassen, daß es den Erwartungen im höchsten Maße entspricht und daß es keine offensichtliche Spalte gegen Europa trägt. Der allgemeine Eindruck ist der, daß es der Zeit der unangenehmen Erinnerung des Bürgerkriegs ist. Die Anhänger des Südens werden daher nicht schon, daß man mehr als von Wilson angekündigte Referendum hinsichtlich auch offiziell abgelehnt werden sollte. Die amerikanischen Staatsanwälte andererseits erwarten von Kardinas faktischen Wahlsieg in der neuen Welt. In den nächsten Monaten ist daher kaum eine Wenderung in der amerikanischen Politik zu erwarten. Immerhin muß Europa sich daran erinnern, daß das amerikanische Volk an sich kein mehr oder weniger Gleiches an seinen Schicksal obsiebt und in 90% d. Mittel das Geld meint, das Amerika leihen könnte.

Netzwerk, 3. Nov. Nach dem Befragten werden bei der Wahl zum Präsidenten erhebliche Schwierigkeiten auf seinem Feldzug und speziell auf dem Gebiet der polnischen Sprache: „Ich habe gemeinsam mit Ihnen gearbeitet und habe mich immer bemüht, Ihnen gegenüber mit vollständiger Ehrlichkeit zu verhalten. Wenn das Schicksal mich nun zum Präsidenten bestimmt, so möchte ich, gegenüber allen Völkern ein lautes Verfahren einzuschlagen.“

In einem Interview betreffend die Wahlergebnisse sagte Harding, er werde in Gefäß der Triumphe, sondern bitte Gott, daß er ihm die Kraft geben möge, die ihm anvertraute Aufgabe zu lösen. Er betrachte die Wahl nicht als einen persönlichen Sieg, sondern als Ruf der Nation an die republikanische Partei.

Washington, 3. Nov. Nach der Tradition hat der Generalstab das eine Glückwunschdepesche abgefaßt, während Präsident Wilson auf eine Neuerung verzichtete.

**Wirksameres Einschreiten gegen polnische Uebergriffe.**

WZ. Opatowa, 3. Nov. Seitens der internationalen Kommission wurden bei der Warschauer Regierung dringende Vorstellungen auf sofortige Rücklieferung der deutschen Güterwaggon aus Oberschlesien erhoben, die Polen in Verbindung mit Stohlen- und anderen Transporten erhalten hätte, aber bisher für eigene und sogar für militärische Zwecke benutzt habe. Die internationalisierte Kommission hat diesen Vorstellungen dadurch Nachdruck verliehen, daß sie im Weigerungsfalle die Einstellung der Kohlenlieferungen an Polen in Aussicht stellte.

**Die Abfindung der Hohenzollern**

Der Reichsausschuß der preussischen Landesparlamentarier befaßte sich am Mittwoch mit der Vorlage über die Abfindung der Hohenzollern. Bei der allgemeinen Aussprache teilte ein Vertreter des Finanzministeriums u. a. folgendes mit:

Im Januar 1919 erhielt der frühere König eine Million holländische Gulden, im August 1919 1.388.000 „M., im Oktober wiederum 10 Millionen Mark. Aus dem Grundstücksverkauf in der Wilhelmstraße erhielt der König 40 Millionen Mark, die zum Teil für den Kauf des Schlosses Poorn verwendet wurden. Für dieses Schloss wurden ihm im August 1919 auch die Einrichtungsgeschäfte geliefert. Der Aufenthalt des Königs beim Großen Prinzen kostete täglich 1000 Gulden. Die Prünzen erhielten bis zum 1. Juli 1919 ihre Pensionen aus der Kronkasse, später aus dem Staatsschatz; jetzt erhalten sie aber nur noch  $\frac{1}{4}$  der früheren Höhe.

**Einziehung des Reichsnotopfers**

Vorläufige Einziehung von 40—50 Prozent beabsichtigt.

Berlin, 3. Nov. Die Vorlage über die Einziehung des Reichsnotopfers ist im wesentlichen fertiggestellt. Wie wir aus dem Reichsfinanzministerium erfahren, sind jedoch die Beratungen über diesen Gegenstand noch nicht endgültig abgeschlossen. Der Referentenentwurf wird erst dem Reichskabinettnachgelesen, so daß Änderungen an der augenblicklich vorliegenden Fassung noch möglich sind. Da mit größter Beschleunigung an der Fertigstellung der Vorlage gearbeitet wird, darf man annehmen, daß sie in den nächsten Tagen bereits dem Reichsrat vorgelegt werden wird. Man hofft, durch Einziehung des Reichsnotopfers möglichst starke Beträge in die Kasse des Reichs zu ziehen. Im Vordergrund steht also der finanzielle Zweck, in zweiter Linie steht auch ein volkswirtschaftlicher Zweck insofern mit, als man der Inflation (Papierflut) entgegenarbeiten will. Von anderer Seite bestritten, daß beabsichtigt ist, vorläufig 40—50 Prozent des Reichsnotopfers einzuziehen, doch in der Leistung der Zahlung Erleichterungen, evtl. die Abtragung in zwei Raten gestatten wird. Die endgültige Form der Vorlage steht noch nicht fest. Die Teilbeträge sollen bis Ende des laufenden Jahres eingezogen werden.

**Die neuen Gewerkschaften.**

Berlin, 2. Nov. Der Nationalverband Deutscher Gewerkschaften trat hier zu einer Reichstagsversammlung zusammen. Aus allen Teilen des Reichs, auch aus den besetzten Gebieten und Danzig, waren insgesamt etwa 600 Delegierte erschienen. Unter den Anwesenden befand sich neben einigen redierenden Rednern auch Reichsfinanzminister Dr. Brüning. Minister Dr. Brüning hatte eine Eingabe abgelehnt.

**Oberschlesien.**

Wie das Berliner Tageblatt mitteilt, befaßte sich das preussische Kabinettnachgelesen, so daß Änderungen an der augenblicklich vorliegenden Fassung noch möglich sind. Da mit größter Beschleunigung an der Fertigstellung der Vorlage gearbeitet wird, darf man annehmen, daß sie in den nächsten Tagen bereits dem Reichsrat vorgelegt werden wird. Man hofft, durch Einziehung des Reichsnotopfers möglichst starke Beträge in die Kasse des Reichs zu ziehen. Im Vordergrund steht also der finanzielle Zweck, in zweiter Linie steht auch ein volkswirtschaftlicher Zweck insofern mit, als man der Inflation (Papierflut) entgegenarbeiten will. Von anderer Seite bestritten, daß beabsichtigt ist, vorläufig 40—50 Prozent des Reichsnotopfers einzuziehen, doch in der Leistung der Zahlung Erleichterungen, evtl. die Abtragung in zwei Raten gestatten wird. Die endgültige Form der Vorlage steht noch nicht fest. Die Teilbeträge sollen bis Ende des laufenden Jahres eingezogen werden.

**Endliche Heimkehr.**

Auf eine Anfrage des demokratischen Abgeordneten Dr. Peterßen über das Schicksal unserer Kriegsgefangenen in Rußland hat der Minister des Innern Simonis geantwortet, daß der Abtransport der Gefangenen aus Sibirien Ende Oktober begonnen habe. Aufschub davon würde der Abtransport aus Turestan und der Ukraine folgen. Man könne damit rechnen, daß der größte Teil der noch in Rußland befindlichen rund 12.000 Gefangenen noch in diesem Jahre heimkehren könne.

**Handelsnachrichten.**

A. Frankfurt a. M., 3. Nov. Auf dem letzten Viehmarsch herrschte ein außerordentlich hoher Anstieg, wenn auch Bayern, das allein 900 Stück sehr schönes Großvieh geschickt hatte. Bei Beginn des Marktes waren angetrieben 326 Ochsen, 89 Bullen, 768 Kühe, 138 Kälber, 378 Schafe, 749 Schweine, 61 Ferkel und 14 Hiegen. Im Laufe des Marktes wurden noch zehn Wagen entladen mit etwa 100—150 Stück Großvieh. Die Wechse, die über sehr schlechten Geschäftsgang klagten, ließen sich diesmal sehr zurecht. Das wenige Vieh, das im Anfang angetrieben wurde, wurde zu billigen Preisen gehandelt. Es wurden gemäß für Großvieh 8,50—10 „M., für Schweine 14—18 Mark. Zu dem guten Aussehen des Viehs trug auch sehr wenig der Umstand bei, daß es nicht über Sonntag in den Wägen angetrieben wurde, sondern die Viehhändler und Viehärzte am Sonntag gearbeitet hatten.

**Israelitischer Gottesdienst.**

Freitagabend 1.40 Uhr: Gesangbuch morgen 8.30; Samstag 1. Sonntag 3.30; Sabbat Auszug 6.45 Uhr.

Verantwortlich f. d. Anzeigen: J. S. Ober, Altmühl.

**Hierfreie Kuh**  
verkauft. 14407  
od., Hausnummer 75.



Für die anlässlich unserer Vermählung über-  
sandten Glückwünsche und Telegramme  
danken herzlichst  
**Alois Trost u. Frau Maria geb. Höhler.**  
Vilmar, den 4. November 1920. [14445]

**Danksagung.**  
Für die vielen, anlässlich unserer Silbernen  
Hochzeit uns zugegangenen Glück- und Segens-  
wünsche sagen wir allen unsern Freunden und  
Bekannten unsern herzlichsten Dank.  
**Heinrich Berninger und Frau**  
14439  
Heilena geb. Seck.  
Eisenbach, den 3. November 1920.

**Reichseinkommensteuer.**  
Öffentliche Mahnung.  
Für Steuerpflichtige, welche vom Finanzamt  
eine schriftliche Aufforderung zur Entrichtung der  
vorläufig festgesetzten Einkommensteuer erhalten  
haben und mit der Zahlung der 1. und 2. Rate noch  
rückständig sind, werden hierdurch aufgefordert, den  
Steuerrückstand bis zum 10. November an die Stadt-  
kasse einzuzahlen.  
Nach Ablauf dieser Frist erfolgt ohne weitere  
Aufforderung oder Benachrichtigung die kostenpflichtige  
Zwangsvollstreckung. Außerdem müssen gemäß § 104  
der Reichsabgabenordnung 5% Verzugszinsen be-  
rechnet werden. 14454  
Limburg, den 4. November 1920  
Die Stadtkasse.

**Gemeindesteuern.**  
Öffentliche Mahnung.  
Diejenigen Steuerpflichtigen, welche mit der  
Zahlung der 1. und 2. Rate der Gemeindesteuern noch  
rückständig sind, werden hierdurch aufgefordert, den  
Steuerrückstand bis zum 10. November an die Stadt-  
kasse einzuzahlen.  
Nach Ablauf dieser Frist erfolgt ohne weitere  
Aufforderung oder Benachrichtigung die kostenpflichtige  
Zwangsvollstreckung.  
Limburg, den 4. November 1920.  
14455 Die Stadtkasse.

In das Handelsregister Abt. B Nr. 18 ist bei der  
Gesellschaft mit beschränkter Haftung „Kassauische  
Dolomiten- und Gipswerke“ zu Limburg eingetragen  
worden: Durch Beschluss der Gesellschafterver-  
sammlung vom 17. August 1920, ist der Geschäftsführer  
**Walter Schulze** entlassen worden und an seine  
Stelle der Vermögensdirektor **Wilhelm Hermann**  
Neyer in Limburg getreten. 14443  
Limburg, 25. Oktober 1920.

**Das Amtsgericht.**  
In das Genossenschaftsregister ist bei der Genossen-  
schaft „Bäuerlichen Ein- und Verkaufverein“,  
e. G. m. b. H. zu Langendernbach, Nr. 31 des Re-  
gisters, heute folgendes eingetragen worden:  
Der Bandwirt **Josef Brühl** — Schneider — ist  
aus dem Band ausgetreten und an seine Stelle  
der Bandwirt **Peter Wagner** B. gewählt.  
Badamar, den 29. Oktober 1920. 14437  
Amtsgericht.  
In unser Handelsregister Abt. A ist heute unter  
laufender Nummer 14 die Firma **Ernst Eger,**  
Lebens- und Futtermittelhandlung in Hundfangen,  
und als deren Inhaber der Händler **Ernst Eger**  
in Hundfangen eingetragen worden.  
Waldmerrödt, den 28. Okt. 1920. 14438  
Amtsgericht.

**Bekanntmachung.**  
Am Sonnabend, den 6. November  
findet auf dem Gelände des Herrn  
**Adolf Born, Erbenheim, Frank-**  
**furterstraße 68, die Vorführung eines**

**Kartoffellegepfluges**  
D. N. B. und eines  
**Kartoffellegers,**

welcher an jedem Pflug angebracht werden  
kann, statt. Interessenten werden ge-  
beten, sich mittags um 1 Uhr dort ein-  
zufinden. 14432

**Gustav Beck, Wiesbaden,**  
Poststraße 31, Telefon 4491.  
Lieferung von landwirtschaftl. Maschinen.

**Bullen-Verkauf.**

Mittwoch, den 10. November, mittags  
1 Uhr wird auf hiesiger Bürgermeisterei ein ungefähr  
12 Zentner schwerer, zum Schlachten geeigneter

**Gemeinde-Bullen**

öffentlich meistbietend versteigert. 14357  
Wetterhede, den 2. November 1920.

Der Bürgermeister: Meuser.

Gesucht für das Büro einer Fabrik an der Bahn  
zum 1. Januar 1921

**junge gebildete Dame**

aus guter Familie, christl. Bekenntnis, nationaler Ge-  
sinnung mit schneller Auffassungsgabe, durchaus ge-  
wandt in stenografische und Schreibmaschine mit einigen  
Kenntnissen in Buchführung.

Angebote nur solcher Damen, die diesen An-  
forderungen voll genügen, mit Angabe der Gehalts-  
ansprüche, Entlohnung von Zeugnisabschriften und  
eines Lichtbildes unter 14444 an die Geschäftsstelle  
dieses Blattes abgeben.

**T. W. KLEIN,**  
36 Diezerstrasse 36

**Großer Seifen-Preisabschlag.**  
Fort mit der teuren Auslands-Seife!

Wenn Sie blütenweiße Wäsche haben wollen, dann machen Sie einen  
Versuch mit  
**Haus-Seife Perl-Alkal.**

Keine Ersatzware! Tausendfach bewährt! Reine Friedensqualität!  
Wieder direkter Versand in bekannter Friedensqualität!  
Schon in Friedenszeiten millionenfach glänzend erprobt und bewährt!  
Die äußerst vorzügliche fachmännische Herstellung und ihre glückliche  
auf gründlichen Versuchen beruhende Zusammensetzung stempelt die  
**Perl-Alkal-Seife** zu einer idealen Haushalts-Seife, die den Vor-  
zug wirklicher Billigkeit hat. 18528

**5 Pfd.-Elmer netto 25 M., 10 Pfd.-Elmer brutto 45 M.,**  
**20 Pfd.-Elmer brutto 85 M.**

einschließlich Verpackung, Porto und Nachnahmespesen.

**60 Pfd.-Kübel Netto 380 M., 100 Pfd.-Fas**

**Bahnkolli netto 380 M.** einschließlich Verpackung ab Braunschweig.

Entgegen allen anderslautenden Pressenachrichten mache ich Sie

darauf aufmerksam, daß Seife wieder teurer werden muß. Decken Sie

sich ein, solange ich noch zu vorstehenden Preisen liefern kann

**Kaufen Sie direkt beim Fabrikanten! Sie sparen viel Geld!**

**Chem. Fabrik Paul Metzner, Braunschweig, Altstadmarkt 11.**

Lieferant von vielen staatlichen u. städtischen Behörden, großindustriellen

Werken, Straßen-Eisenbahn (Braunschweig usw.), Zechen, Hüttenwerken,

landwirtschaftl. Betrieben usw. Viele Aerzte, Rechtsanwälte und Beamte

zahlen zu meiner Kundenschaft.

Die Allein-Vertretung (eigene Rechnung) ist für diesen Platz zu vergeben.

6 bis 10.000 Mk. erforderlich. Nur Herren, welche gute Beziehungen zu

Handel und Industrie haben, wollen sich melden.

**Sonnabend, den 6. November**  
**im Saalbau Thomas, Runkel:**  
**Großes Streich-Konzert**

der gesamten Kapelle der Sicherheits-

polizei Nassau, Abteilung Weiburg.

Musikdirektor Kniefel.

Anfang ab 8 Uhr. Eintritt 3 Mk.

Nach dem Konzert: Ball.

14418

**Vergrößerungen**

schon jetzt bestellen

für den

**Weihnachtstisch**

bei Fotograf

**Robert Bender,**

Limburg, Hospitalstrasse 10.

18387

**Fensterglas**

4/4 rhein., liefern zu bill. Tagespreisen ab uns. Lager

in Leinilkitt billigst. 18120

**Ernst Wernecke Söhne**

Holzbearb. und Glas-Handlung,

Coblenz-Lützel, Telefon 1690.

**Herren-Hüte**

in echt Seidenvelour, Haarfilz, Wollfilz, Lodenfilz,

Wollwusch und Stoff

empfehlen zu billigsten Preisen

**Joh. Wagner,**

Bischofsplatz 5, gegenüb. der Stadtkirche.

Reichhaltige Auswahl. Solide Ware.

Umformen und Färben von Filz-Hüten in kurzer

Zeit in tadelloser Ausführung. 13917

**Für Wirte und Wiederverkäufer**

offerierte

**la. Kognak-Verschnitt**

und 14307

**Kognak-Weinbrand**

in Flaschen und literweise zu billigsten Preisen.

**Weinhandlung Jos. Döring,**

„Nassauer Hof“, Hadamar.

**Basaltvorkommen**

im Westerwald

möglichst Säulen oder Platten mit großem Mat rial

für Plasterarbeiten, nahe an der Bahn gelegen, zu

kaufen oder pachten gesucht.

Für Nachweis solchen Vorkommens wird bei Kauf

oder Pachtabschluss 5% Provision gezahlt

Offerten unter 14393 an die Expedition.

**Qualitäts-Liköre**  
**Qualitäts-Schnäpse.**

**Achtung!** **Billige Schuhwaren!** **Achtung!**

Wegen Platzmangel stoße ich einen Posten bester  
**Rindleder-Schuhe**

zu sehr niedrigen Preisen ab.

Günstig für Wiederverkäufer da sehr unter heutigen Fabrikpreisen.

**Mannslaschenschuhe mit Nägel, schwere Ware 140—150 M.**

**Damen-Osenstiefel, Rindleder 120—125 M.**

**Rindleder-Halbschuhe 100—105 M.**

**Knaben- und Mädchenschuhe mit Nägel**

Nr. 27—35 75—85 M.

Bei Abnahme von einem Dutzend und mehr noch billiger.

**W. Hundler, mech. Beschl.-Anstalt**

**und Maß-Geschäft,**

**Haintchen I. T.**

**Weihnachts-Aufträge**

frühzeitig erbeten, insbesondere

**Vergrößerungen**

14461

**Josef Fassbender,**

Atelier für Photographie,

Limburg, Obere Schiede 3.

Geöffnet an Wochen-, Sonn- u. Feiertagen.

**Limburger Ruder-Klub**  
von 1907 (E. V.).

**Monatsversammlung**

am 6. Novbr. abends 8.30 Uhr

in Dootshaus „Schühengarten“.

Tages-Ordnung:

1. Verlesung der letzten Protokolle,

2. Aufnahme neuer Mitglieder,

3. Beitragsberichtigung,

4. Verschiedenes.

Um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen

wird gebeten. 14469

Der Vorstand.

**Gerberei Horn, Wiesbaden,**

Schwalbacherstraße 38, Telefon 2133

empfiehlt sich zum Gerben von Fuchs, Reh,

Ziegen, Kanin usw. Färben aller Felle

in allen Farben. 14208

Volle Garantie für Ablieferung.

**2 Zimmerleute und 1 Maurer**

für einen Baracken-Abbruch und Aufbau am Plage

gesucht. 14447

**Wagner & Co., Limburg,**

Eisenbahnstraße 6.

**Neberzieher**

zu verkaufen. 14361

Brühl, Gießhöfsweg 6

Ein tragbares

**Rind**

zu verkaufen. 14343

Zeinhäuser

bei Wollmerod, Haus Nr. 2

Ein gut erhaltenes

**Herrenrad**

mit neuer Bereifung zu verkaufen. 14370

Joh. Rittenmann,

Girtenroth,

Anzusehen in der Weg-

gerei Wörrödter, Wal-

merod (Westerwald).

Ein schöner

**Schafhammel**

zu verkaufen. 14396

Ant. Bausch,

Oberzeuzheim.

Drei rüstige, junge

**Ziegen**

zu verkaufen. 14386

Oberfeller, Haus Nr. 51.

Eine Anzahl sechswochen-l

**Fertel**

abzugeben. 14464

Hof Dappich

b. Westerburg.

**Konzertzither**

zu verkaufen. 14457

Dorheim, Haus Nr. 32.

**Unstreicher-  
Gehülfen**

14444

**Herm. Gardt,**

Water- und

**Unstreichergeschäft.**

Provisionnehmende

gesucht für die Kreis-

St. Goarshausen u. Unter-

lahn. Glänzend abschließbare

Artikel, den fünfzig Jeds-

mann haben muß, weil hier-

für gefehl Zwang besteht

Beste Verdienstmöglichkeit

kl. Rationen erfordert. Bew-

will, sich meld. unt. J. D. 9

916 an Rudolf Hoffe

18524] Frankfurt a. M.

Suche zum baldigen

Eintritt ein fäh., fleißiges

**Zimmermädchen**

bei hohem Lohn. Dagegen

geben ein 14568

**Hausmädchen.**

Hotel „Rote Post“,

Limburg (Lahn).

**Monatsmädchen**

für den ganzen Tag gesucht

Näh. Exped. 14377

Braves

**Mädchen**

zu Kindern gesucht. 14376

Zu erfragen

Obere Grabenstraße Nr. 6

Suche zum 1. Dezember

etw. früher zur Auf-

nahme eine 14395

**Verkäuferin.**

Dr. G. Kegel, Drogerie,

Limburg.

Fräulein 20 Jahre alt, sucht

**Stellung**

in besserem Hause, möglichst

mit Familienanschluss, um

das Kochen und den Haus-

halt zu erlernen.

Gest. Offert. erbeten unter

D. B. 1431 an die Exped.

**Landwirtschaftler**

wünscht das Kochen und

den Haushalt erlernen

ohne Bezahlung.

Angebote unt. Nr. 14373

an die Expedition.

**Monatsmädchen von**

8 bis 1 Uhr od. Mädchen

für Freitag oder Samst-

tags zum Kochen gesucht.

14351] Walderdorfsstr. 6.

**Tüchtiges, fleißiges**

**Dienstmädchen**

für alle Hausarbeiten zum

15. November gesucht.

Frau Ad. Sternberg,

14369] Buchdruckerei

Suche für sofort tät-

iges, sauberes, in aller

Gandarbeiten erfahrenes

**Mädchen,**

welches Liebe zu Kindern

hat, gegen guten Lohn und

gute Behandlung. Halb-

tagsmädchen vorhanden.

Frau Marg. v. Arien.

Remscheid.

14315] Salemstraße 6.

**Nassauische Taschensfahrplan**

gültig ab 24. Oktober 1920.

Preis 60 Pfg. 15939

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und in der Geschäftsstelle des Nassauer Boten.

**Limburger Vereinsdruckerei G. m. b. H.**